

## Beamer – an der Stadtteilschule gaaanz mobil!!

Die Stadtteilschule Finkenwerder ist jetzt im auslaufenden Schuljahr 2010/11 im zweiten Jahr Ganztagschule (GTS). Während der Start im Jahr 1 mit einigen Widrigkeiten begann, war der GTS-Betrieb in diesem Schuljahr deutlich angenehmer und harmonischer.

Jede Klasse in den Jahrgängen 05 bis 10 erhält zur alleinigen Verfügung ein sogenanntes Beamer mobil. Das Beamer mobil ist eine Art verschließbarer Medienwagen auf Rädern. In dem schrankartigen Wagen ist ein Beamer, Notebook und Drucker untergebracht. Damit weder der Beamer noch das Notebook zu »mobil« werden, sind sie mit dem Korpus verschraubt. Die Steuergruppe hat den Vorschlag begrüßt. Die Positiva liegen klar auf der Hand. Weder Klassen- noch Fachlehrer/innen müssen jetzt noch mühsam Notebook und Beamer zu ihren Unterrichten schleppen. Das ist bei dem weitläufigen Gelände besonders bei schlech-



Furkan Günay, Dennis Rudolph, Vittoria Signore, Nurgül Cetiz aus der Klasse 7b.



tem Wetter ein großer, auch geräteschonender, Vorteil. In allen Klassen trifft man gleiche Standards an, Bedienungsfehler werden minimiert. Auch kurzfristig kann man sich jetzt entscheiden, Medien einzusetzen. Die Mädchen und Jungen können während der Unterrichtsstunden leichter ihre Präsentationen konzipieren. Durch die verschlossenen Beamer mobile sind die Geräte nicht nur staub, sondern auch diebstahlschutz.

Perfekt abgerundet wäre diese Maßnahme, wenn alle Klassen- und Fachraumhäuser an das Internet angeschlossen wären. Die Planungen liegen schon lange vor, jetzt müsste es »nur« noch von der Schulbehörde realisiert werden. Im Flyer der Stadtteilschule heißt es u. a.

Immer **VORNE** weg

- stimmt, durch die Beamer mobile, die toll angenommen werden, wird es wieder mal mehr als deutlich!

Klaus Oyss, stv. Schulleiter

## »Bühne frei« für Finkenwerder Schülerinnen & Schüler beim Plattform Festival

Am 26.2.2011 war es soweit: Wir, die Schülerinnen und Schüler aus dem WPI-Kurs Lese-Schreib-Werkstatt (Jg. 10), durften vor über 700 Menschen im Ernst-Deutsch-Theater auftreten. Mehrere Monate lang haben wir uns gemeinsam mit der Künstlerin Dagmar Rawald und unseren Lehrerinnen Frau Müller und Frau Jörke auf unsere Kunstperformance für das Jugendtheaterfestival Plattform vorbereitet. Zu dem Drama »Die Jungfrau von Orléans« von Friedrich Schiller haben wir uns unter dem Motto »Glaube und Religion« Symbole und Zeichen ausgedacht, die zeigen, was uns wichtig ist. Gemeinsam mit vier verschiedenen Schülergruppen und dem Jugendclub des Ernst-Deutsch-Theaters in HH-Mundsburg haben wir auf der Bühne geprobt und geprobt, bis alles perfekt war. Das Stück wurde von den jungen Schauspielern sehr professionell aufgeführt, wir und die anderen Klassen haben zum Thema passende Zwischensequenzen auf die Bühne gebracht. Im Hintergrund unserer Performance lief ein Video, das wir vorher im Unterricht erstellt haben. Auf der Bühne haben wir mit Schaumspray unsere Zeichen auf eine große, glitzernde Folie gesprüht. Am Ende malten wir unsere Symbole mit Theaterschminke auf die Hände der Leute im Publikum. Es war ein voller Erfolg, obwohl wir sehr aufgeregt waren: Sowohl Lehrer, Eltern wie auch alle Zuschauer waren begeistert. Es hat uns, trotz der vielen Arbeit, sehr viel Spaß gemacht. Wir haben interessante Leute kennen gelernt und viele Erfahrungen gesammelt. So ein Erlebnis lohnt sich!

Der WPI-Kurs LSW (Jg. 10)



## Mathefrühstück

Das war schon komisch. Am Samstag, dem 16. April 2011, kamen wirklich 25 Schüler und Schülerinnen des Jahrgangs 9 und drei Lehrerinnen freiwillig in die Schule. Ganz intensiv wurde in zwei Gruppen Mathe für die anstehende Hauptschulabschlussprüfung geübt, daneben gab es auch noch Brötchen, Kuchen, türkische Spezialitäten und Getränke, um bei Laune zu bleiben. Es war eine sehr angenehme Lernatmosphäre, mit gutem Gefühl gingen alle nach 3 Stunden nach Hause.



Tugce, Natascha und Byna.

## Ein Schnuppertag im Seniorenheim

Am 7. April 2011 haben wir, Schüler des Jahrgangs 8 der Stadtteilschule Finkenwerder, das Seniorenheim Eichenhöhe in Harburg besucht. Wir wurden freundlich von Frau Maywald und Herr Brinkman begrüßt und umfangreich über die Einrichtung informiert. Wir sind durch das Haus geführt worden und haben dabei einige Mitbewohner und Angestellte erlebt. Für uns jungen Menschen war das eine ganz neue und doch fremde Welt. Wir haben feststellen können, dass die Mitarbeiter sehr herzlich und zugewandt mit den Bewohnern umgehen. Wir möchten uns bedanken, dass wir die Möglichkeit hatten in den Beruf der Altenpflege hinein schnuppern zu dürfen.



Büsra Günes, 12. Klasse erklärt die mathematischen Ausarbeitungen zu den neuen Regeln beim Skispringen.

## Stadtteilschüler an der Uni Hamburg im Fachbereich Mathematik

In der letzten Woche vor den Frühjahrsferien haben wir, die Schüler des Physikprofils des Jahrgangs S2, an der Modellierungswoche des Fachbereichs Mathematik der Universität Hamburg teilgenommen.

Am ersten Tag wurden uns 4 alltagsnahe Probleme zur Auswahl vorgestellt, die mit Hilfe mathematischer Modellbildung unter der Anleitung eines Studenten des Fachbereichs bearbeitet werden sollten. Wir wählten das Thema: »Neue Regeln im Skispringen«. Wir wollten untersuchen, wie beim Skispringen ein verlängerter Anlauf in die Punktebewertung eingehen sollte.

Die folgenden 3 Tage haben wir Zeit gehabt, im Internet nach Informationen zu recherchieren und das Problem in Gruppenarbeit zu lösen. Am Ende der Woche haben wir unsere Lösung auf einem Plakat dargestellt und den anderen Teilnehmer der Modellierungswoche präsentiert.

Im Rückblick fanden wir die Modellierungswoche lehrreich und interessant, denn wir hatten die Gelegenheit uns ausführlicher und selbstständiger mit einer Problemstellung zu beschäftigen, als es sonst im Mathematikunterricht möglich ist. Wir haben die Schwierigkeiten beim mathematischen Modellieren kennen gelernt und konnten sie eigenständig beheben. Unsere mathematischen Kenntnisse konnten wir dabei gewinnbringend nutzen. Außerdem war es interessant einen Eindruck von der Arbeitsweise und Arbeitsatmosphäre an einer Universität zu bekommen. *Büsra Günes*



### Beim Alsterzahnarzt

Hallo, wir sind Amy und Niclas. Wir waren beim Girls- und Boys -Day beim Alsterzahnarzt. Wir waren beide bei einer Behandlung eines Patienten dabei und wir haben eine Abformung von unseren Zähnen gemacht. Und wir haben einen 96-jährigen Mann gesehen, der noch ganz fit war. Der Mann wollte sogar noch ein Implantat haben, das ist ein unechtes Gebiss. Dann waren wir noch bei einer Oma bei einem Hausbesuch.

Das war sehr witzig in der Alsterzahnarzt-Praxis, die Leute waren da sehr nett. Wir kennen sogar noch ein paar Namen.



Und zwar Ulrich Schäfer und Ebba Schäfer, Nina, Beatriz und dann noch eine Beatrice und Björn, der hat uns alles gezeigt und gesagt was wir machen sollen, das war unser Anleiter.

*Amy Lee Schulz und Niclas Grewe, Klasse 5a*



## Girls- und Boys-Day in der 5a

### Im Kindergarten

Kadir und ich waren im Kindergarten am Boys-Day. Es war so cool, dass wir gerne wieder hin möchten. Kadir und ich waren am Strand mit den Kindern, da gab es Musik, weil da eine Strandbar war. Wir haben dort Fußball gespielt und die Betreuer haben mitgemacht. Als ich nach Hause kam, war ich kaputt und cool war auch, dass wir Pommes und was Süßes essen durften. *Kadir und Nico*



### Mein Girlsday bei der HPA

Ich, Joelina war am 14.4.2011 am Girlsday bei der HPA.

Mir hat das sehr gut gefallen, wir haben verschiedene Stationen gehabt, z.B. Holzwerkstatt, Metallwerkstatt u.s.w. Wir haben sogar ein Schild mit HPA drauf gemacht.

Wir sind auf einem Schlepper gefahren und haben einen Test gemacht, der hieß Badewannentest. Wir hatten eine Stunde Pause, danach haben wir zu Mittag gegessen. Nachdem wir gegessen haben, sind mein Opa und ich die Lotsenschiffe gefahren. Einmal Lotse 2 und danach Lotse 3. Es war ein aufregender Tag. Mir hat am besten gefallen, dass mein Opa und ich auf Lotse 3 gefahren sind.

### Mein Girlsday im Hotel Rilano

Ich heiße Maryam und war am Girlsday im Hotel Rilano bei meinem Vater. Ich habe den Leuten ihr Essen serviert. Ich war von neun Uhr morgens bis sechzehn Uhr da. In der Küche habe ich auch geholfen. Als es Frühstück gab, war es sehr voll, zum Mittagessen war es auch sehr voll. In der Zwischenzeit war es ab und zu mal sehr langweilig, weil nur wenige Gäste kamen. Eigentlich wollte ich ein Buch lesen, aber ich habe es vergessen. Mittags gab es für mich Nudeln mit Tomatensoße. Die Leute da waren sehr nett. Sie haben mir gezeigt wie man Servietten faltet und Bestecktaschen macht!



### Mein Boys- Day bei der HPA

Wir sind mit einem Versorgungsschiff gefahren und mussten einen Wasserbagger mit Wasser befüllen.

Da hat der Kapitän mir alles gezeigt. Nach einer halben Stunde sind wir zu der HPA Station gefahren.

Da hat er mir auch wieder alles gezeigt. Dann haben wir eine halbe Stunde Pause gemacht.

Dann hat er mir den Motorraum gezeigt, aber mir hat es nicht so gut gefallen, dass wir so lange Pause gemacht haben.

Aber sonst hat mir da alles sehr gut gefallen. Das war mein Tag bei der HPA. *Von Tom Kemme*